

Pressemitteilung

Islamic Banking boomt

Tagung am 11. Juni sucht rechtliche Regeln für den deutschen Handel mit Islam-Banken

Münster, 1. Juni 2010 (exc) Die islamische Bankenbranche boomt. Scharia-konforme Finanzierungen liegen im Trend. Islamische Banken können dabei auch für deutsche Unternehmen interessante Gesprächspartner sein. Viele Rechtsfragen sind aber noch ungeklärt, wie Jurist Prof. Dr. Matthias Casper vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) erläutert. Er lädt daher zu einer Tagung „Islamic Banking in Deutschland?“ am 11. Juni am Bankenstandort Frankfurt am Main ein. Die Teilnehmer diskutieren, welchen aufsichtsrechtlichen Rahmen Deutschland für Geschäfte mit islamischen Banken braucht.

Die Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und der deutschen Finanzaufsicht BaFin wollen bei der Veranstaltung im Frankfurter Literaturhaus ungeklärte Rechtsfragen des „Islamic Finance“ erörtern und in ihre Ausführung Erfahrungen aus Großbritannien, Frankreich und Luxemburg einfließen lassen. Prof. Casper, Direktor des Instituts für Unternehmens- und Kapitalmarktrecht der WWU, hält die Einführung. Er leitet am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ das Forschungsprojekt A 14 „Religiös motivierte Geldanlage: Vom Zinsverbot bis Islamic Finance“.

Hintergrund des Tagungsthemas ist das islamische Zinsverbot, das so genannte Riba-Verbot. Im Koran steht „Gott hat den Kauf erlaubt und den riba (Wucher) verboten“. Während das kanonische Zinsverbot in den westlichen Volkswirtschaften seit Jahrhunderten nicht mehr berücksichtigt wird, spielt das koranische Zinsverbot weltweit eine wachsende Rolle. Scharia-konforme Finanzprodukte zielen darauf ab, dass kein Zins gezahlt wird, die Bank aber dennoch Gegenleistungen erhält. In den vergangenen 40 Jahren hat sich ein eigener Sektor „Islamic Finance“ gebildet, der weit über die arabische Welt hinausgeht. Rechtliche Rahmenbedingungen für Islamic Banking sind daher nicht mehr nur in islamisch geprägten Ländern zu schaffen, sondern etwa auch in Deutschland, wo Experten ein wachsendes Interesse daran feststellen. Das zeigen erste Erfahrungen mit börsenfähigen islamkonformen Produkten in Deutschland. (vwm)

Medienvertreter sind eingeladen, an der Tagung teilzunehmen. Weitere Infos finden sich im angehängten Flyer. Das Zentrum für Wissenschaftskommunikation vermittelt auf Anfrage Interviews mit den Referenten.

Kontakt:

Viola van Melis
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"
Johannisstraße 1-4
48143 Münster

Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.